

## Neue Broschüre zum KZ Limmer

Der Arbeitskreis „Ein Mahnmal für das Frauen-KZ in Limmer“ (AK KZ Limmer) begrüßt die Ankündigungen der Stadt Hannover, eine zentrale Gedenk- und Dokumentationsstätte für die Opfer des Nationalsozialismus zu schaffen, in der besonders die Geschichte der sieben KZ-Außenlager und der Zwangsarbeiterlager in Hannover dargestellt und wissenschaft-

lich wie pädagogisch bearbeitet werden soll. „Wie sehr eine solche Einrichtung fehlt, zeigt sich schon allein daran, dass unsere Gruppe eine Fülle bisher noch unbekannter Informationen zum Frauen-KZ Limmer und den Lagern für Zwangsarbeiter im Stadtteil recherchieren konnte“, so Horst Dralle, Sprecher des AKs. Die ersten Ergebnisse dieser Recherchen hat der AK

KZ Limmer soeben in einer Broschüre veröffentlicht. Im Gebiet der Stadtteile Ahlem, Limmer und Stöcken sieht der Arbeitskreis eine besondere Häufung von Orten der nationalsozialistischen Verfolgung (vier KZ-Außenlager, zahlreiche Zwangsarbeiterlager, „Judenhäuser“, Gestapo-Dienststelle, Polizeiersatzgefängnis, Sammelstelle für den Transport in die Vernichtungslager usw.). Daher ist eine zentrale Gedenk- und Dokumentationsstätte unbedingt in diesem Umfeld anzusiedeln, um einen Zusammenhang zu den authentischen Orten der Verfolgung herzustellen und diese von dort aus „erfahrbar“ zu machen. Die 44-seitige Broschüre „Einen Ort der Erinnerung schaffen – KZ und Zwangsarbeit in Hannover-Limmer 1944/45“ ist für 3 Euro u.a. im Büro der Kirchengemeinde St. Nikolai, beim Verein Quartier e.V. und in ausgewählten Buchhandlungen erhältlich (siehe [www.kz-limmer.de](http://www.kz-limmer.de)).

